

Kurz belichtet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **21 (1979)**

Heft 107

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

indirekt den Vorwurf, dass sie auf dem Land und nicht bei ihm in der Stadt wohne ... / Margrit beschloss, in Zukunft lieber reich und glücklich zu sein, als arm und unglücklich."

STILLEBEN - so noch einmal die Produzenten des Films -⁴ ist eine Nacherzählung, die wir nach uns bekannten Verhältnissen erzählen und in einem uns vertrauten Milieu spielen lassen: es sind nachgestellte, subjektive Bilder, die Fragen aufwerfen, die wir uns und dem Zuschauer stellen. Die fragmentarische Handlung selbst ist fiktiv, die Verhältnisse, in denen die Konflikte spielen, sind tatsächlich. "Der Zuschauer mag dem zustimmen oder nicht, jedenfalls ist er aufgerufen, sich damit auseinanderzusetzen.

Ob Elisabeth Gujer einmal einen weiteren Film vorlegen wird ist noch ungewiss. Ideen für Filme haben allein, entscheidet diese Frage nicht. Bereits 1974 hat sie Ideen zu STILLEBEN mit sich herumgetragen. Ein erstes Exposé lag im Oktober 1975 vor und eine Drehbuchprämie der Erziehungsdirektion des Kantons Zürich wurde im Dezember desselben Jahres zugesprochen. Nachdem im Juli 1976, mit der Zusage der SRG (Beteiligung mit 60'000 Franken) die Finanzierung festere Formen annahm, begannen die fünfwöchigen Dreharbeiten schliesslich Ende April 1977. Und fertiggestellt wurde STILLEBEN im August 1978. Knapp vier Jahre, von der Idee zum fertigen Film - und dies ist keine aussergewöhnliche, eher eine durchschnittliche Frist für Schweizer Filme seiner Art. Es bleibt also abzuwarten.

Walter Vian

KURZ BELICHTET

Auf die Solothurner Filmtage hin und darum herum sind eine ganze Reihe von Publikationen erschienen. Auf einige davon sei im folgenden hingewiesen - andere Hinweise finden sich allenfalls in späteren Nummern von FILMBULLETIN.

PROGRAMMHEFT ZU DEN 14. SOLOTHURNER FILMTAGEN: es enthält, wie es der Tradition entspricht, Daten zu allen rechtzeitig eingereichten Filmen, die auf der Veranstaltung gezeigt wurden. Je eine Kurz-Biografie des Autors, eine mehr oder minder vollständige Filmografie, nebst einer Selbstdarstellung des Films. Die Angaben, zu den pro Film eine Seite umfassenden Broschüre, verantworten die Filmemacher - die, eher vereinzelt fast leeren Blätter demnach auch. Alles in allem bietet das Heft eine wertvolle Dokumentation zur Jahres-Produktion des CH-Filmschaffens.

INFORMATION 1978 - über die Situation des schweizerischen Filmschaffens. Ebenfalls bereits mit Tradition und ebenfalls herausgegeben von der "Schweizerischen Gesellschaft Solothurner Filmtage". Ebenfalls je nach Muttersprache des Autors in französisch oder deutsch - mit einem deutlichen Ueberhang der deutsch-sprachigen Beiträge. Zwei Umfragen: eine unter Sachverständigen und Prominenten über die Filmförderung; die andere unter Filmemachern über Projekte die in die Schublade gerieten. Dazwischen eine Reihe von Beiträgen, die Jahresberichten gleichkommen, etwa: Aktion Schweizer Film, Filmschaffen und Fernsehen DRS, das Filmzentrum. Ausserdem zufälliges und verschiedenes, etwa ein Tagungsbericht von "Brecht und Film heute". Für den Interessierten, eine Fülle von Information. Zufällig (absichtlich) herausgegriffenes Beispiel, Seite 59 unten: "So unterstützten 1975 die zehn grössten (Schweizer) Städte das Theater mit 80'807'891 Fr., die Musik mit 26'622'588 Fr. und den Film mit 328'620 Fr." (Anmerkung: kein Druckfehler, über 80 Millionen und über 26 Millionen gegen knapp 330 tausend Franken - 3 Millionen eidgenössische Filmförderung und sogar 6 Millionen vom Fernsehen rücken da kaum die Verhältnisse zu recht.)

ASPEKTE DES SCHWEIZER FILMS 1979 - Herausgegeben vom Pressedienst der Stiftung Pro Helvetia in Zusammenarbeit mit der Vereinigung Schweizerischer Filmkritiker und der Schweizerischen Gesellschaft Solothurner Filmtage. Den Inhalt der rund 80seitigen Broschüre, die zu Franken 5.-- im Verkauf ist, beschreibt ihr Titel recht gut. Um aber aus dem Vorwort zu zitieren: "Im Vordergrund der Information stehen ein 'tour d'horizon' zum Filmjahr 1978 sowie ein erstmals in dieser Breite vorgenommener Ueberblick über die Situation Film/Fernsehen in der deutschen, französischen und italienischen Schweiz; hinzu kommen Porträts von Filmschaffenden, die 1979 in Solothurn neue Filme vorstellen können. Die Auswahl für diese Porträts richtet sich nach der Neuartigkeit des Schaffens der fraglichen Filmemacher (erstmal ein Spielfilm, erstmal ein grosser Dokumentarfilm, bisher kaum berücksichtigt usw.)" Beizufügen wäre dem, dass die Broschüre mit 11 ganz-seitigen Bildern illustriert ist. (Ein Nachdruck meines Beitrages findet sich übrigens in diesem Heft - meiner halt, weil das keiner "grossen" Abklärungen bedurfte.)

BEHINDERTE LIEBE - Text zum Film, Rechte bei Marlies Graf. Es handelt sich nicht um das Drehbuch sondern um die schriftliche Fixierung der Tonpiste (gesprochene Worte) des gleichnamigen Films, die mit 11 Bildern aus dem Film durchbrochen und aufgelockert ist. Dieser Text zum Film dürfte zur vertieften Auseinandersetzung mit dem Film oder/und bei Diskussionen über den Film gute Dienste leisten. Ich finde die Herausgabe solcher "Texte zum Film" sehr sinnvoll, dass man den Film dennoch SEHEN muss, weil das eine ganz andere sinnliche Erfahrung ist, versteht sich glaube ich von selbst.

NEUER GESAMTKATALOG 16mm-Film und Video (VCR) der Schulfilmzentrale Bern und der Schweizerischen Berufsschulfilmstelle. Wer mit 16mm-Filmen oder Videokassetten arbeitet, dem bietet die 8. Ausgabe dieses vollständig neu konzipierten Verleihkataloges mit seinen 581 Textseiten ein reichhaltiges und übersichtlich gestaltetes Arbeitsmittel. Verteilt auf die entsprechenden Kapitel, erfasst dieses Verzeichnis über tausend 16mm-Stumm- und Tonfilme, VCR-Videokassetten und ein paar Diaserien dieses Unterrichtsfilm-Verleihs. Zu folgenden Themen werden Filme verliehen: Welt und Umwelt (Geografie, Astronomie, Umweltschutz, Raumplanung) Staat und Gesellschaft (Erziehung, Geschichte, Staatskunde, Recht/Gesetz Soziologie, Politik, Religion, Dritte Welt), Naturwissenschaften (Biologie, Botanik, Zoologie, Anatomie, Medizin, Hygiene, Chemie, Physik, Mathematik), Sport, Spiel, Freizeit, Kunst, Kommunikation (Sprachen, Medienkunde), Wirtschaft, Technik, Industrie. Gegenüber früheren Ausgaben wurden die Texte zu den Filmen weitgehend überarbeitet, veraltete Filme wurden ausgeschaltet und eine Vielzahl von neuen Filmen sind dazugekommen.

Mit 13 Kantonen (Bern, Freiburg, Genf, Luzern, Neuenburg, Schwyz, Solothurn, Tessin, Uri, Waadt, Wallis, Zug) hat die Schulfilmzentrale ein Pauschalabkommen abgeschlossen, nach welchem sie ihre Filme und Videokassetten den Schulen gratis ausleihen, wobei die Erziehungsdepartemente die Verleihkosten für diese Unterrichtsmittel übernehmen. Die Schulfilmzentrale Bern ist gleichzeitig die offizielle Filmzentrale für die Berufs- und Gewerbeschulen in der ganzen Schweiz und diese können die Filme und Videokassetten ebenfalls kostenlos beziehen. Jede schweizerische Gewerbe- und Berufsschule erhält auf Anfrage gratis ein Exemplar dieses Kataloges und seiner jährlichen Nachträge.

Auch Elternvereinigungen, Pfarrämter etc. können die Unterrichtsmittel dieses Verleihs beziehen; allerdings verringert sich dann aber die Auswahlmöglichkeit: viele der angegebenen Filme sind nur für den strikten Gebrauch im Unterricht reserviert.

Für genaue Angaben und Bestellungen wollen sie sich bitte direkt an die Schulfilmzentrale Bern, Erlachstr. 21, 3000 Bern 9, Tel. 031/230 811, wenden.

r-B

MORITZ DE HADELN NEUER BERLINALE-CHEF

Der Leiter des Filmfestivals von Locarno 1972-1977, ist zum Leiter des Filmfestivals von Berlin ernannt worden - beinahe hätte ich geschrieben "befördert" worden. Fest steht, dass es als persönlicher Erfolg für De Hadeln gelten muss. Die Umstände, unter denen er die Leitung von Locarnos Filmfestival abgab, waren (ohne hier weiterzuerweitern was mir nur gerüchtweise bekannt ist) ja nicht gerade erfreulich. Am Konzept des Berliner Festivals Wettbewerb/Forum des jungen Films soll nichts geändert worden sein, Ulrich Gregor, seit Beginn verantwortlicher Leiter des Forums, soll jedoch in seiner Position aufgewertet worden sein und jetzt vermehrtes Mitspracherecht genießen.



6. FILM-MARATHON, 17.März 1979, wie immer ab 13.00 Uhr im Zürcher-Kunstgewerbemuseum. Zur Vorführung gelangen folgende sechs Filme mit BURT LANCASTER: BRUTE FORCE (1947) von Jules Dassin mit Yvonne de Carlo, Hume Cronyn, Ann Blyth; VERA CRUZ (1954) von Robert Aldrich, mit Gary Cooper; A CHILD IS WAITING (1963) von John Cassavetes mit Judy Garland, Gena Rowlands; THE SCALPHUNTERS (1968) von Sydney Pollack mit Ossie Davis, Shelly Winters, Telly Savalas; VALDEZ IS COMING (1971) von Edwin Sherin mit Susan Clark; CONVERSATION PIECE (GRUPPO DI FAMIGLIA IN UN INTERNO) von Luchino Visconti mit Silvana Mangano, Helmut Berger, Claudia Marsani, Claudia Cardinale ua.